

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 79 (1953)

Heft: 29

Artikel: Jäso du!

Autor: Zacher, Alfred

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-492447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Es war einmal

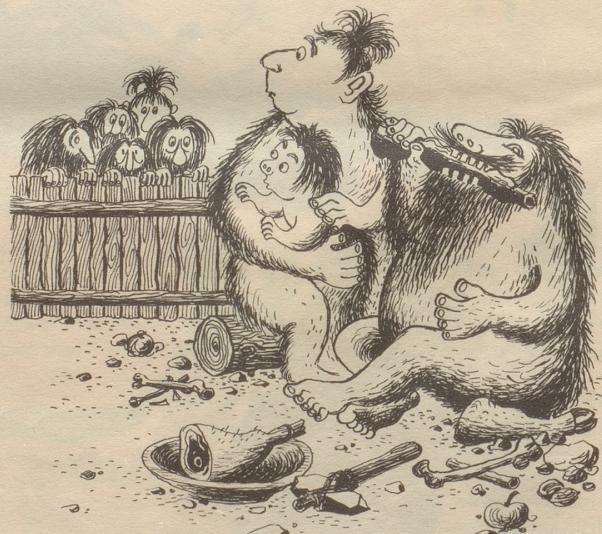
ein glückliches Volk. Aber es war Einer unter ihm,



der dünkte sich wichtiger als die andern, und also wollte er höher hinaus.



Darum forderte er das Volk auf, ihm untaran zu sein.



Und das Volk war ihm untaran und bestaunte ihn und sein Gedeihen

Jäso du!

Man sollte einfach vorsichtiger sein (unter «man» verstehe ich diesmal mich selber), wenn man wissenschaftliche Gutachten zitiert. Du weißt ja, ich habe versucht, einen «Gingg» ans Rheinknie zu plazieren, weil ein Philolog bewiesen hatte, daß wir Zürcher die Bescheidenheit selber seien. Und nun kommt unser Regierungsrat und desavouiert mich! Ausgerechnet der Regie-

rungsrat, den ich mit meinem Stimmzettel wählen half! Ich muß mich offen als blamoren bekennen, auch vor dir, lieber Nebi, denn schließlich habe ich seinerzeit auch durch deine Spalten blaugiert.

Hast du's gelesen? – Die Einweihung des Flughafens Kloten – das Ding «läuft» zwar schon seit längerer Zeit – soll beinahe eine Viertelmillion Franken

kosten. Offizieller Tag 73 000, Flugtag 92 000, besonderes Programm für die Gäste aus dem Ausland 65 000 Franken.

Daß bei solcher Groß-Feezerei die Zürcher als «Menschen weniger Worte» auftreten werden, ist so unwahrscheinlich, daß der Philolog, der mein Gewährsmann war, als widerlegt betrachtet werden muß. Ebenso, leider, auch dein Mitarbeiter AbisZ